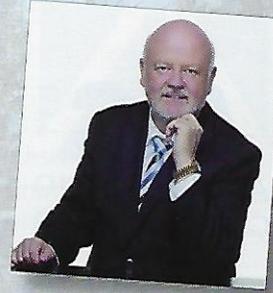




## Liebe Leserinnen und Leser,

das ganze Jahr hat uns die europäische Finanzkrise begleitet. Die Kanzlerin Merkel hat hier sicherlich eine Meisterleistung vollbracht, alle Euro-Staaten unter einen Hut zu bringen und den Finanzmarkt zu stabilisieren. Trotz dieser großartigen Leistung ist es erschreckend, dass in Europa Staaten entschuldigt werden müssen, andere Staaten hierbei Lasten tragen müssen, die europäische Staatsschuldenkrise damit aber noch nicht ausgestanden ist. Hier gilt es noch viele Hausaufgaben zu machen. Dabei darf man nicht vergessen, dass auch die Stadt Nürnberg nach wie vor einen deutlichen Verschuldungskurs fährt, der nach der Griechenlandkrise nicht mehr zeitgemäß ist.



Unser Neujahrsempfang 2011 fand dieses Jahr bei der Familie Fröhlich im Peugeot Autohaus statt, die ihr 50-jähriges Firmenjubiläum feierte. Auch an dieser Stelle darf ich der Familie Fröhlich mein herzliches Dankeschön aussprechen. Wir haben einen wunderschönen Abend verbracht und uns auf das neue Jahr 2011 eingestimmt.

Im April erzählte Prof. Seiderer spannend vom Sommer 1796, Nürnberg und Mögeldorf zwischen Frankreich und Preußen. Herr Beckh stellte die Spielzeugfabrik seines Vaters Beckh vor.

Dieses Jahr konnten wir unseren Jubiläumskirchweihzug feiern, nämlich den 25. seit seiner Wiederbegründung. Auch die entsprechende Zugteilnehmerzahl fand sich ein und so schlängelte sich der Zug wieder routiniert und mit viel Beifall bedacht zum Kirchweihplatz. Trotz der großen Gästezahl zeigte sich der Festwirt offen desinteressiert. Er fehlte, seine Bedienung hatte nur einen einzigen Zapfhahn, lange Schlangen trübten die Stimmung bei den Besuchern. Herrn Frost gilt unser herzliches Dankeschön ebenso wie den Zugteilnehmern, der DLRG und der Polizei.

Ein ausgesprochen kalter Abend wartete auf die Schlossfestbesucher. Aber heiße Rhythmen und heiße Bratwürste sorgten dafür, dass die Besucher bis zum „bitteren“ Ende aushielten. Ein Dankeschön an die Inliner, die Saitenspinner, alle Teilnehmer und unsere Programmmanagerin Frau Becker.

Unsere Landesfahrt führte uns dieses Jahr nach Herrenchiemsee. Leider war die Organisation des Hauses der Bayer. Geschichte dem Ansturm der Besucher nicht gewachsen. Ein schönes Wetter und die übrigen Rahmenbedingungen entschädigten für die Überfüllung bei der Ausstellung. Ein herzliches Dankeschön gilt Frau Hölldobler-Schäfer für die Organisation.

Meiner Stellvertreterin, Frau Schaller, die zusammen mit Ihrem Gatten Ihnen historisch unser Mögeldorf liebevoll nahe bringt, gilt mein besonderer Dank. Herzlicher Dank gilt auch unserem Schriftleiter Herrn Iberler, unserer Anzeigenleiterin Frau Schuster, den Vorstandskolleginnen und Kollegen sowie unseren Austrägerinnen und Austrägern.

Auch unseren Interessenten danke ich sehr herzlich. Sie legen mit ihrem Engagement das Fundament, damit wir unsere Veranstaltungen in Mögeldorf durchführen können. Allen Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblatts wünsche ich eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2012.

Ihr Wolfgang Köhler

# Inhaltsverzeichnis

## Mögeldorf Aktuell

Veranstaltungskalender.....	8
Mögeldorfer Weihnachtsmarkt.....	11
Weihnachtsgruß.....	13
Neujahresempfang 2012.....	15
Die stillsten Plätze.....	27
Bebauungsplan Nr. 4308.....	29
Stellungnahme des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. ....	39
Die stillsten Plätze (2).....	47
Herrenchiemsee.....	57
Leslaw Ogrzyzek.....	69

## Menschen und Orte

Service-Wohnen Seepark Mögeldorf – Veranstaltungen.....	49
--	----

Tiergarten Nbg: Technische Einrichtung der Lagune.....	59
Loni-Übler-Haus.....	60
Theodor-Billrothschule wird musikalische Grundschule.....	70
News aus Mögeldorf.....	71
Ökumenischer Sozialkreis.....	74

## Neues in Mögeldorf

Erich Wildner.....	23
Trauer um Bürgermedaillenträger.....	24

## Geschichtliches

Fundgrube: Aus den drei Chroniken.....	16
Kennen Sie noch die Hüttinger.....	19
Lederwerke Kromwell.....	25, 60, 67
Die Mögeldorfer Schnepperschützen....	54

Fachkosmetikerin · Med. Fußpflegerin

# Gerti Waldbauer

## MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE

mit Nasstechnik und kleiner Massage € 19,50  
auch bei Problemfüßen und Diabetikern

## GESICHTSVERWÖHNBEHANDLUNG

Reinigen, Augenbrauen zupfen, Peeling, Ampulle, Maske, Vapozon,  
20 min Gesichtsmassage · Dauer 90 min. € 42,-

Allen Kunden ein frohes Weihnachtsfest,  
geruhsame Feiertage und viel Glück und  
Gesundheit für das neue Jahr

Arminiusstraße 11 · Nähe Norikus ·  
90402 Nürnberg

Terminvereinbarung unter Tel. 09 11 / 46 20 939

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde  
St. Nikolaus und St. Ulrich, Nürnberg-Mögeldorf

GOTTESDIENSTE  
Dezember

Kirche, 10 Uhr • 04.12. Hauck • 11.12. Kossatz (AS) • 18.12. Dr. Birkel • Haus der Gemeinde, 9 Uhr • 04.12. Hauck • 18.12. Dr. Birkel • SWS Schlüterstr. 8, 9 Uhr • 11.12. Kossatz

Weihnachten, Silvester, Neujahr, Kirche:

24.12., 15.00 Familiengottesdienst, Kossatz • 17.00 Christvesper, Seitz • 18.30 Christvesper, Seitz • 22.00 Christmette, Seitz • 25.12. Gottesdienst, 10.00 Hauck (AW) • 26.12. Gottesdienst, 10.00 Bartels • 31.12. Gottesdienst, 17.00 Seitz (AS) • 01.01. Gottesdienst 11.00 Hauck

Januar 2012

Kirche, 10 Uhr • 06.01. Melzl • 08.01. Scharrer • 15.01. Hauck • 22.01. Seitz • 29.01. Hauck • Haus der Gemeinde, 9 Uhr • 08.01. Scharrer • 22.01. Seitz • SWS Schlüterstr. 8, 9 Uhr • 06.01. Melzl • 15.01. Hauck • 29.01. Hauck

SONSTIGE BESONDERE VERANSTALTUNGEN

18.12. 16.00 Uhr Treff Eingang Tiergarten zur Waldweihnacht Hauck  
30.01. 18.30 Uhr Friedensgebet (mit Arbeitskreis Frieden)

Abkürzungen: Abendmahl/ Saft (AS), Abendmahl/ Wein (AW)

Bürger- und Geschichtsverein  
Mögeldorf e.v.  
2. Mögeldorfer Weihnachtsmarkt

Samstag, 3. Dezember 2011  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
auf dem Grundstück der Allianz/  
Post, Freiligrathstr. 1/3

Wir freuen uns auf Sie!

„GOTT BEGEGNEN“  
in Texten und Musik

29. Januar, 18.00 Uhr  
Gesang und E-Piano  
Lieder und Texte über  
die Liebe zu Gott  
und die Liebe zu den Menschen  
Ausführende: Gitti und  
Andreas Rüsing  
Eintritt frei

## MUSIK IN MÖGELDORF (Kirche)

10. Dezember, 19.30 Uhr

„Er ist schon auf der Bahn“

Adventliche und weihnachtliche

Kompositionen

von Briegel, Gaar, Schlenker, u.a.

Ausführende: Mögeldorfer Kantorei (Ltg.

Markus Nickel)

Noris Brass, Christiane

Hofmann-Nickel, Orgel

Eintritt 10 Euro / 5 Euro ermäßigt

22. Januar, 18.00 Uhr

Orgelkonzert mit Werken von J.S. Bach

u.a. Präludium und Fuge c-Moll /

h-Moll / C-Dur

Orgel: Markus Nickel, Eintritt frei

## Schwesterhochfuenf Adventskonzert am 4.12.2011

Adventssätze: Ich brach drei dürre Reiselein

Maria durch ein Dornwald ging

Es kommt ein Schiff geladen

und unser Lieben Frauen

Rezitation

mit Orgel: Josef Gabriel Rheinberger (1839 - 1901)

Salve Regina

Quam admirabile

Rezitation

Franz Liszt (1811-1886)

Edvard H. Grieg (1843-1907)

Randall Thompson (1899-1984)

Rezitation

György Orban (\*1947)

Günther Firlinger (\*1951)

Ave Maria

Ave maris stella

Alleluia

Mundi renovatio

Drei Marienmo-

tetten: Tota

pulchra es, Ave

Mariam, Virga

Jesse

O du stille Zeit

Willi Träder (Satz) \*1920

Text: Joseph von Eichendorff (1788 - 1857)

## das ensemble schwesterhochfuenf

Monika (\*1987), Franziska (\*1984), Maria (\*1979),

Cordula (\*1978) und Agnes (\*1976) Tschuschke



Wir fünf Schwestern haben schon immer in der Familie gesungen, wurden über Jahre hinweg zusammen in der Mädchenkantorei am Bamberger Dom ausgebildet, singen mittlerweile in unterschiedlichen Chören, Ensembles und bei verschiedenen Gesangslehrern. Seit 2004 geben wir als Ensemble „schwesterhochfuenf“ Konzerte. Mitte 2007 erschien unsere Debut-CD mit geistlicher Vokalmusik a cappella quer durch die Jahrhunderte bei dem Bamberger Label ‚Cavalli-records‘. Sie können von uns vor allem klassische geistliche Musik a cappella hören, meistens Kompositionen aus Renaissance und Moderne. Doch auch Romantisches, Weltliches und Jazziges gehört zu unserem Repertoire.

CD-Bestellung, aktuelle Konzerte und weitere Informationen finden Sie über unseren neuen Internetauftritt: [www.schwesterhochfuenf.de](http://www.schwesterhochfuenf.de)  
Kontakt: [schwesterhochfuenf@web.de](mailto:schwesterhochfuenf@web.de)

Konzert: Sonntag, 4.12.11, 17 Uhr Kirche St. Karl Borromäus, Lindnerstr. 7. Parkplätze im Schulhof gegenüber der Kirche. Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

## Kirche St. Karl Borromäus

Sa. 03.12.11, 10:00-16:00 Uhr: Adventsbetreuung des Babysitterkreises, Pfarrbüro St. Karl

So. 04.12.2011, 11:00 Uhr: Gottesdienst zum 2. Advent mit den KiBiZe/Nikolaus

Di. 06.12.11, 15:00 Uhr Pfarrsaal St. Karl, Advent - Nikolaus - Weihnachten, Seniorenkreis

Sa./So. 10.12./11.12.11: EWV - vor und nach den Gottesdiensten, Eine-Welt-Verkauf

So. 11.12.11, 11:00 Uhr: Gottesdienst mit Begleitung durch den Silcher Chor

Mi. 14.12.11, 20:00 Uhr: Chorprobe von Chorgemeinschaft St. Karl / St. Josef

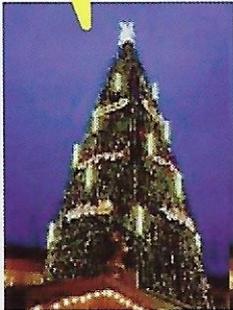
Di. 20.12.11, 19:00 Uhr: Bußgottesdienst für den Seelsorgebereich St. Karl, Pfarrbüro St. Karl



# Mögeldorfer Weihnachtsmarkt



Samstag, 3. Dezember  
von 13.00 – 17.00 Uhr



**Es weihnachtet  
wieder in Mögeldorf  
mit Engel, Glühwein,  
Kerzen, Lebkuchen  
und allem, was  
das Herz in  
weihnachtliche  
Stimmung bringt.  
Wir laden Sie ein.**

Ort: Parkplatz hinter dem Mögeldorfer  
Plärrer, Schmausenbuckstraße 15

Veranstalter: Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.  
1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstraße 37, 90480 Nürnberg

## Liebe Mögelderfer und Mögelderferinnen,

Weihnachten ist das Fest der Begegnung – mit anderen Menschen und mit Gott. Das klingt banal. Aber es ist die höchste Kunst des Lebens.

Denn: Kennen wir einander eigentlich? Kennen wir uns selbst? „Natürlich“, werden Sie vermutlich sagen. „Ich heiße Christine, bin 43 Jahre alt. Meine beiden Kinder Luisa und Lena erziehe ich allein. Mein Beruf als Physiotherapeutin füllt mich aus. Es geht mir gut, ist alles eine Frage der Organisation“.

So oder so ähnlich erzählen Menschen von sich oder voneinander, wenn sie gefragt werden. Normalerweise. An Weihnachten will man tiefer sehen. Am besten einander ins Herz. Dem Geheimnis auf die Spur kommen. Dem des Menschen neben sich. Und dem Geheimnis des eigenen Lebens. Das ist die große Sehnsucht, die jeder Mensch in sich trägt. Die geheime Erwartung an das Fest. Jedes Geschenk soll etwas von dem Schenkenden mitbringen. Eine Spur seiner Liebe. Ein kleines Stück seiner selbst. Dann ist es gelungen.

Diese Erwartung klingt leicht erfüllbar. Aber sie ist es nicht. Denn Menschen sind selten verpackt wie Geschenke, die zum Auswickeln einladen. Sie haben schlechte Erfahrungen damit gemacht. Sie haben sich geöffnet, gezeigt, preisgegeben. Und sie wurden verwundet. Ihre Gefühle verletzt.

Ihre Geheimnisse an ein feindliches Licht gezerrt. Darum verstecken sich viele Menschen hinter Panzerglas. Sie tun es aus Angst, nicht zu gefallen. Einer berechtigten Angst. Es passiert ja wirklich, dass Menschen entzaubert und dann fallengelassen werden. Dies ist eine emotionale Katastrophe. Und trotzdem bleibt es die Sehnsucht der Menschen, sich in ihr Innerstes blicken zu lassen. Weil es nicht nur gefährlich ist, sondern auch schön. Der Beginn der Liebe eben. Jemanden kennenlernen heißt, ihn oder sie lieben lernen.

Einer hat sich an Weihnachten verschenkt. Er ist das Risiko eingegangen, verwundet zu werden. Und er wurde auch verwundet. Er wurde sogar getötet. Aber nicht einmal das hat von seiner Liebe etwas weggenommen. Er hat uns an sein Geheimnis herangelassen. Er hat sich geöffnet. Gott. Jesus. Deshalb ist der Schritt für uns nun nicht mehr so riskant, auch unseren Gefühlsplanzer aufzusprengen. Uns einander zu öffnen. Uns kennen zu lernen und lieben zu lassen.

Woher komme ich? Wofür lebe ich? Glaube ich, dass ich hier bin, weil Gott mich hier haben will? Und den Menschen neben mir auch? Wer liebt, kann diese Frage beantworten. Er bzw. sie ist frei für sehr tiefe Begegnungen. Solche wünsche ich Ihnen zu Weihnachten und im ganzen nächsten Jahr.

Pfarrerin Ursula Seitz

**Der Redaktionsschluß für die  
Februar-Ausgabe ist der 5. Januar 2012!**

## Neujahrsempfang 2012

*Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.  
lädt sehr herzlich zum Neujahrsempfang*

*am Donnerstag  
12. Januar 2012, 19.00 Uhr  
in das Tiergartenrestaurant Waldschänke  
(ab 18.00 Uhr Shuttlebus ab Tiergarteneingang) ein*

Dies gibt uns Gelegenheit, mit allen, die uns durch das Jahr begleiten, auf ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr anzustoßen und auch eine Dankeschön für die bisherige Unterstützung zu sagen.

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. dankt der Familie Noventa sehr herzlich für die Ausrichtung unseres Neujahrsempfangs.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2012.

Wolfgang Köhler

----

An den  
Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.  
Effnerstr. 37  
90480 Nürnberg

Am Neujahrsempfang des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. am Donnerstag, 12. Januar 2012, um 19.00 Uhr im Tiergartenrestaurant Waldschenke

- nehme ich alleine teil
- nehme ich mit Begleitung teil
- kann ich leider nicht teilnehmen.

Name/Firma \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_



# NEUBEZUG, AUFPOLSTERN, RESTAURIEREN? MACHEN WIR!

Ihre Lieblingscouch fällt langsam auseinander oder der antike Sessel braucht einen neuen Bezug? Einfach anrufen oder vorbeikommen – wir freuen uns auf Sie und möbeln Ihr gutes Stück im Nu wieder auf.

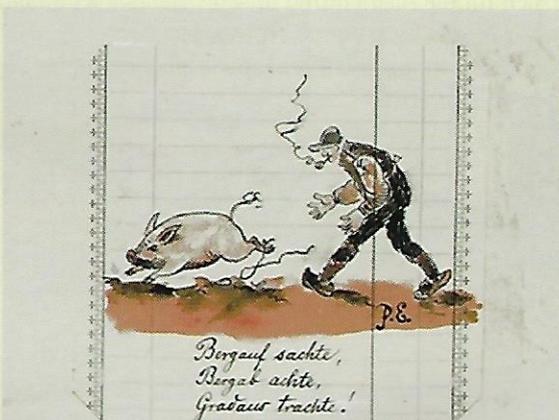
Nürnberg Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05  
Schwabach Auf d. Aich 1-3, Tel. 09122 52 69  
www.100-jahre-schenk-wohnen.de



## Aus den drei Chroniken des Geschichtsvereins Mögeldorf von 1883 – 1901



### Ein heute noch gültiger Ratschlag



In Künzinger Briefstempel Mark. 1895-1906.  
Im Ganzen gingen ein: 1 Mark 50.  
M. 16/12 1895.

In Lindener Briefstempel  
Mark.





Das erste Geschäftshaus



Die Neubauten 1978 und 1972

## Kennen Sie noch den Hüttinger?

90 Jahre ist die Firma Hüttinger heuer geworden. Dazu möchten wir unseren Glückwunsch aussprechen. Denn „der Hüttinger“ war jahrzehntelang ein Bestandteil Mögeldorfs. Fast 60 Jahre befand sich das Elektrohaus Hüttinger in der Mögeldorfer Hauptstraße bis es 1992 nach Schwaig umzog. 1935 hatte Emanuel Hüttinger sein 1921 gegründetes Geschäft nach Mögeldorf verlegt. Schon damals befasste sich die Firma Hüttinger hauptsächlich mit der Einrichtung gewerblicher Betriebe und Fabriken, aber der Hüttinger kam als Elektroinstallateur auch in die Mögeldorfer Häuser und in seinem Ladengeschäft kaufte man Lampen, Haushaltsgeräte und Fernseher. Bei uns zuhause findet man heute noch Erzeugnisse aus dem Hause Hüttinger.

Die Abteilung Installation und Elektrotechnik wurde lange in Schwaig mitgeführt bis sie 2010 von Mitarbeitern übernommen wurde. Noch zu Lebzeiten von Firmengründer Emanuel Hüttinger hatte sein Sohn Lucius 1946 eine Modellbauwerkstatt eingerichtet. Diese Sparte gewann im Betrieb zunehmend an Gewicht. Heute widmet man sich vollkommen dem Ausstellungsgeschäft. Hüttinger will Technik begreifbar machen. Man konzipiert und produziert Einzelexponate und ganze Ausstellungen für Museen, Messen und Erlebniswelten. Jüngstes Projekt ist eine Space-Station im Planetarium von Moskau. Mehr als 70 Prozent seines Umsatzes macht Hüttinger im Ausland. Rund 90 Beschäftigte sind tätig (siehe unter [www.huettinger.de](http://www.huettinger.de)).

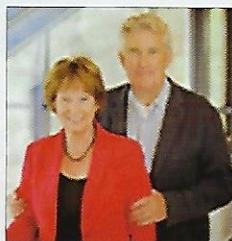
## Vier Generationen der Familie Hüttinger:



Emanuel



Lucius



Gisa und Kurt



Axel



Jörg

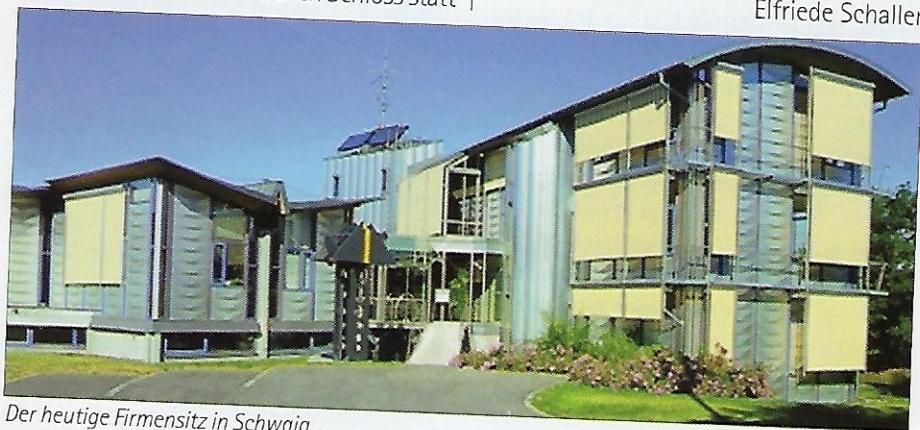
Wenn auch der Firmensitz heute in Schwaig liegt, Hüttinger ist immer noch bei uns in Mögeldorf präsent. Die Verbindung zu un-

serem Verein ist so alt wie unser Verein. Als die Arbeitsgemeinschaft in der Nachfolge des alten Geschichtsvereins 1951 neu ge-

gründet wurde, legte man ein dickes schwarzes Heft an und schrieb Zeile für Zeile die Mitglieder ein. Auf der ersten Seite finden sich die Gründungsmitglieder, darunter Emanuel Hüttinger. Er selbst starb leider schon 1953. Die Mitgliedschaft übernahm sein Sohn Lucius und nach dessen Tod 1963 seine Frau Cläre. Es folgte Kurt Hüttinger, der jetzt als Seniorchef die Firma zusammen mit seinen Söhnen Axel und Jörg führt. 60 Jahre ist die Firma Hüttinger Mitglied in unserem Verein. Und nicht nur das! Hüttinger lässt unser Schlossfest leuchten! Heuer feierten wir unser 58. Schlossfest. Bis 2001 fand es im Linkschen Schloss statt

und jetzt im Schmausenpark. Die Elektrik wurde immer von der Firma Hüttinger installiert. Eine Rechnung hierfür haben wir noch nie gesehen! Daran hat sich auch nichts geändert seit die Firma Erdner & Jancar in Nachfolge von Hüttinger die Abteilung Installation übernommen hat. Wie Hüttinger so richtet sie beim Schlossfest die Beleuchtung ein und überprüft die gesamte Elektrik. Ein ganz großer Dank einmal auch an dieser Stelle. Und ein Hoch auf die Verbundenheit der alten Mögeldorf mit unserem Stadtteil und unserem Verein.

Elfriede Schaller



Der heutige Firmensitz in Schwaig

Zum Weihnachtsfest unwiderstehliche  
Trüffel, feinste Schokolade

Köstlichkeiten aus Pralines,  
und handgemachten Nikoläusen

**ENDORPHIN**  
Chocolaterie

Ihre Endorphin Chocolaterie  
wünscht

**Frohe Weihnachten**

Endorphin Chocolaterie  
Mögelforfer Hauptstraße 62 • 90482 Nürnberg  
Telefon (0911) 3730005 • [www.endorphin-chocolaterie.de](http://www.endorphin-chocolaterie.de)

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.  
trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden



## Erich Wildner

22.1.1927

17.9.2011



Der Verstorbene hat sich für Mögeldorf und unseren Verein große Verdienste erworben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wolfgang Köhler  
1. Vorsitzender

Elfriede Schaller  
2. Vorsitzende

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Erich Wildner. Seit 1975 lenkte er zunächst als stellvertretender Vorsitzender und ab 1977 für 20 Jahre als Vorsitzender die Geschicke des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. Mit großer Umsicht und Engagement setzte er sich für die Belange der Mögeldorfer Bürgerinnen und Bürger ein. Er hatte für die Anliegen aus der Bürgerschaft stets ein offenes Ohr. In seine Amtszeit fallen nach der Wiederbegründung des Mögeldorfer Kirchweihzugs dessen Übernahme unter das Dach des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf. Von besonderer Tragweite war sein Einsatz für den Erhalt des Mögeldorfer Kirchenbergs. Die Mögeldorferinnen und Mögeldorfer verdanken ganz wesentlich ihm, dass der Kirchenberg sein heutiges Gesicht bewahren konnte. Modernen Bauplänen wie etwa am Doktorschloß konnte er mit hauchdünner Mehrheit im Stadtrat

einen Riegel vorschieben. Dafür sind wir ihm insbesondere an diesem Tag noch zu großem Dank verpflichtet. Zum 100-jährigen Jubiläum des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf im Jahr 1990 versprach er der Stadt einen Zuschuß in Höhe von 100.000 DM zur Errichtung eines Brunnens an zentralem Ort in Mögeldorf. In seiner aktiven Zeit als Vorsitzender konnte er die Einweihung nicht mehr feiern, denn es sollte bis ins Jahr 2000 dauern, bis der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf sein Versprechen einlösen konnte und der Brunnen am Mögeldorfer Plärrer mit einem Zuschuß von 175.000 DM verwirklicht werden konnte. Zu seinen besonderen Verdiensten gehörte jedoch auch, dass er im Vorstand unseres Vereins viele aktive Kolleginnen und Kollegen um sich scharte, die mit großem Engagement und in großer Harmonie und in familiärer Atmosphäre sich um das historische Erbe, aber auch um die heutigen Problemstellungen kümmern. Auch in der Zeit als Eh-

renvorsitzender war er stets und regelmäßig mit großem Engagement seinem Verein verbunden. Dieser besondere Zusammenhalt trägt auch heute seine Früchte. Mit tiefer Dankbarkeit kann der Vorstand des Vereins feststellen, dass unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender sich um unseren Verein, aber auch um Mögeldorf große Verdienste erworben hat. Für seine Verdienste um die Stadt Nürnberg wurde ihm 1982 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Ich bin dankbar, dass ich auch persönlich Erich Wildner langjährig freundschaftlich verbunden sein durfte. Seine herzliche Art, seine kluge politische Analyse werde ich vermissen. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf verliert mit ihm eine prägende Persönlichkeit. Wir werden ihm stets ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren.

Wolfgang Köhler  
1.Vorsitzender

## Trauer um Bürgermedaillenträger Erich Wildner

Die Stadt Nürnberg trauert um Erich Wildner, langjähriges Mitglied des Stadtrats und Träger der Bürgermedaille. Erich Wildner verstarb am 17.9.2011 im Alter von 84 Jahren.

„Erich Wildner hat sich durch sein vielfältiges Wirken um die Stadt Nürnberg sehr verdient gemacht. 30 Jahre lang gehörte er dem Stadtrat an und setzte sich als sozialpolitischer Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger ein. Fast ebenso lange war er in der Katholischen Arbeiterbewegung aktiv und zwei Jahrzehnte lang engagierte er sich für die Geschicke des Stadtteils Mögeldorf. Die Stadt Nürnberg wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren“, würdigt Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly den Verstorbenen.

Erich Wildner wurde am 22. Januar 1927 in Nürnberg geboren, durchlief nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft eine Ausbildung zum Zimmermann und arbeitete viele Jahre als Sozialberater bei der Landesversicherungsanstalt Oberfranken und Mittelfranken, Bereich Nürnberg. 1947 begann seine Verbandsarbeit in der Katholischen

Arbeiterbewegung. 1950 trat Wildner in die CSU ein und gehörte von 1960 bis 1990 dem Nürnberger Stadtrat an, davon 25 Jahre als sozialpolitischer Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion und 18 Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Er war in vielen Ausschüssen und in der städtischen Wohnungsbaugesellschaft tätig.

Daneben war Erich Wildner Mitglied in mehreren kirchlichen Gremien, unter anderem 20 Jahre lang im Vorstand des Dekanatsrats. Er gehörte der Synode an und war im Diözesanrat sowie in der Verbandsleitung der Katholischen Arbeiterbewegung.

Besondere Verdienste erwarb sich Erich Wildner um den Nürnberger Stadtteil Mögeldorf. Von 1977 bis 1997 führte er den dortigen Bürger- und Geschichtsverein und setzte sich unter anderem für das Ensemble am Kirchberg, die Wiederbelebung des Kirchweihzugs und der Errichtung des Brunnens am Mögeldorfer Plärrer ein.

Die Stadt Nürnberg ehrte Erich Wildner 1992 mit der Verleihung der Bürgermedaille.

# KROMWELL

Fortsetzung aus Heft 5

*Die Erhöhung unserer Forderung von früher 1,5 Millionen auf 2,5 Millionen, von mir im Beisein von Wirtschaftsprüfer Paul Nathan aus Ulm/Do. den beiden Herren Roser übermittelt, wurde damals zur Überraschung des Herrn Nathan nicht beanstandet. Die Steigerung wäre begründet gewesen, da der Transfer entsprechend seit der ersten Verhandlung stark gefallen war, andererseits der Gewinn der beiden Jahre das Plus der Forderung überstieg. Dem Unternehmen wurde inzwischen noch eine Gerb-Extrakt-Fabrik in Mühlendorf a. Inn angereicht – ein sehr wertvolles Objekt, unschätzbar im Kriegsfall.*

*Im Herbst 1937 meldete sich Bankier Lenz (Marx Nachfg.). Im Hinblick auf unser kleines Aktienkapital lehnte ich Verhandlungen ab, ließ mich aber nach Erkundigung bei Schuhfabrik Nathan, Höchst, die von Lenz verkauft wurden, doch dazu herbei. Nach mehrfachen Verhandlungen wurden wir mit 2,5 Millionen einig. Treuhandfirma Kesel (Fritz) übernahm die Prüfung; der frühere Lederfabrikant Weitprecht in Stuttgart prüfte die Warenbestände. Fazit des Treuhandberichts – letzter Satz: „Bei 2,5 Millionen Kaufpreis kommen dem Käufer Maschinen, Einrichtung und Fabrik auf RM 100.000 zu stehen.“ Erstere bewertete der beidigte Taxator auf 1,1 Millionen. Die staatliche Immobilien-Brandversicherung war 1,2 Millionen. Der umfangreiche Grubenbestand und die kostspieligen Kanalisationsanlagen, Kläranlagen und Leitungen erschienen in diesen staatlichen Taxen nicht.*

Fortsetzung auf Seite 67

**Blumiges Handwerk  
Italienische Lebensart  
Eventgestaltung**



**Blumen & Dekor  
Kraus**

**Marion Listl**  
Dipl. Floristin

**Marthastraße 34  
90482 Nürnberg**

**Telefon: 09 11 · 5 44 19 65  
Fax: 09 11 · 5 44 19 50  
E-mail: marion.listl@onlinehome.de**

## Die stillsten Plätze



Winter am Mögelderfer Kirchenberg



## Bebauungsplan Nr. 4308 für ein Gebiet zwischen der Laufamholzstraße, der Laubestraße, der Bahnlinie Nürnberg und der Freiligrathstraße – Stadtplanungsausschuß vom 28.07.2011

### Sachverhaltsdarstellung

Zur Sicherung der städtebaulichen Entwicklung soll zwischen der Laufamholzstraße, der Laubestraße, der Bahnlinie Nürnberg-Irrenlohe und der Freiligrathstraße, das Bebauungsplanverfahren Nr. 4308 unter Ergänzung der Planungsziele und Anpassung des Geltungsbereiches fortgeführt werden.

Das Planungsgebiet befindet sich im Stadtteil Mögeldorf und umfasst eine Fläche von ca. 3,8 ha.

Im – seit dem 8.3.2006 – wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg (FNP) ist die Fläche teils als gemischte Baufläche und teils als gewerbliche Baufläche dargestellt. Im Rahmen der Festlegungen der zu treffenden Festsetzungen wird die Anpassung des Flächennutzungsplans geprüft.

Im Januar 1989 wurde das Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4308 eingeleitet, welches ein großräumiges Teilgebiet südlich der Laufamholzstraße zum Gegenstand hat. Dieses Teilgebiet wurde aus dem rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 3572 vom 23.7.1969 herausgelöst. Vorrangiges Planungsziel war der Ausschluss von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit großem Verkehrsaufkommen. Somit sollte einer unerwünschten Entwicklung in diese Richtung entgegengesteuert werden. Nach einem Sachstandsbericht im Stadtplanungsausschuß am 16.1.1992 wurde die Fortführung des Bebauungsplan-Verfahrens für nicht mehr erforderlich gehalten. Nach

Antrag der SPD Fraktion vom 4.12.1991 sollte ein Konzept für die Gestaltung des Mögelderfer Plärrers erstellt werden. Dieser Bereich wurde mit dem neuen Bebauungsplan Nr. 4424 aus dem Bebauungsplangebiet Nr. 4308 herausgelöst und am 29.12.2000 zur Rechtsverbindlichkeit geführt.

Anlass für die erforderliche Konkretisierung der Planungsziele und Anpassung des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes Nr. 4308 ist die aktuelle städtebauliche Entwicklung entlang der Laufamholzstraße. Es wurden in letzter Zeit vermehrt Anträge zu Erweiterungswünschen und Nutzungsänderungen gestellt. Die Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Vorhaben wurde seitens der Stadt jedoch teilweise zurückgestellt, da die geplanten Nutzungen den städtebaulichen Zielsetzungen in diesem Gebiet widersprechen. Daher wurden im Rahmen von neuen Bebauungsplan-Verfahren die städtebaulichen Planungsziele konkretisiert und festgesetzt, die für eine Weiterentwicklung des großräumigen Planungsgebietes entlang der Laufamholzstraße notwendig sind. Der Bebauungsplan Nr. 4308 stellt nun in dieser Entwicklung einen Lückenschluss dar, um die Entwicklung sukzessive steuern zu können. Weiterhin wird ein Regelungsbedarf zur vorhandenen städtebaulichen Situation im Planungsgebiet, hinsichtlich des großflächigen Einzelhandels und der Zulässigkeit von Vergnügungstätten/Spielhallen, gesehen.

Bisherige inhaltliche Grundlage für die Beurteilung neuer Einzelhandelsvorhaben bilden die Untersuchungen der GfK zum Einzelhandel in Nürnberg und zur gesamtstädtischen Zentrenstruktur aus den Jahren 2001/02. Die seitdem weiterhin stattfindenden Entwicklungen u.a. bezüglich Funktionsverlusten innerstädtischer Zentren aufgrund vermehrter Standortansiedelungen von Einrichtungen in nicht integrierter Lagen, veränderter Sortimentsausstattungen ebenso wie die Änderungen/Entwicklungen zum Thema Einzelhandel im Rahmen der Novellierungen des BauGB, bedingen eine Aktualisierung bzw. Fortschreibung des Einzelhandelsgutachtens/Zentrenkonzeptes der Stadt Nürnberg.

In Verbindung mit der Fortschreibung des Einzelhandelsgutachtens/Zentrenkonzeptes, wird ein Konzept entwickelt, welches rechtlich tragfähige Grundlagen für die einschlägigen gemeindlichen Ziele hinsichtlich der Vergnügungsstätten schafft. Durch diese beiden Konzepte können dann für alle Gebiete in der Stadt hinreichend detaillierte städtebauliche Beurteilungen von Einzelvorhaben des Einzelhandels und für Vergnügungsstätten/Spielhallen bzw. Begründungen für entsprechende Festsetzungen zu Einzelhandel Vergnügungsstätten/Spielhallen in Bebauungsplanungen entwickelt werden.

Ohne dem in Aufstellung befindlichen Einzelhandelsgutachten/Zentrenkonzept vorzugreifen, kann bereits heute festgestellt werden, dass weitere Einzelhandlungsnutzungen beziehungsweise deren Ausdehnung entlang der Laufamholzstraße zu einer Gefährdung des städtischen Zentrengefüges beitragen können. Dementsprechend soll der Bestand der bereits vorhandenen Einzelhandelsflächen entlang der Laufamholzstraße gesichert werden. Dabei

## ÜBERSICHTSPLAN ZUM BEBAUUNGSPLAN NR. 4308

### "FREILIGRATHSTRASSE"

für ein Gebiet zwischen der Laufamholzstraße, der Laubestraße, der Bahnlinie Nürnberg - Irrenlohe und der Freiligrathstraße



muss auch die künftige Sortimentsstruktur beachtet werden, um Beeinträchtigungen benachbarter Zentren auszuschließen.

Für das Bebauungsplangebiet Nr. 4308 ist geplant, Einzelhandelsnutzungen, die über den Umfang der genehmigten Einzelhandelsflächen (zentren- sowie nicht zentrenrelevante Sortimente) hinausgehen, aus Gründen des Zentrumschutzes, insbesondere hinsichtlich der gewünschten Erhaltung des C-Zentrums – Mögelderfer Plärrer – unter Berücksichtigung der vorhandenen Zentren- und Sortimentsstruktur, einzugrenzen.

Der Bebauungsplan Nr. 4308 soll zur Umsetzung städtebaulicher Zielsetzungen dienen:

- Neudefinition der Art der Nutzung
- Neuordnung der Randbebauung an der Laufamholzstraße, Baufluchten
- Höhenwicklung und Kubatur der baulichen Anlagen sind im engen städte-

- baulichen Bezug zu sehen, zu bewerten und zu planen
- Steuerung des großflächigen Einzelhandels
  - Integration von Einzelhandel durch
  - Integrative Bauweisen
  - Ausschluss von Einzelhandel mit innenstadtrelevanten Sortimenten
  - Ordnen/Beibehaltung der Gewerbestruktur
  - Stärkung der gewerblichen Nutzungsstruktur, dadurch
  - Vermeidung von Trading-Down Effekten
  - Ausschluss von Vergnügungsstätten
  - Definition von Sortimenten

Aufgrund der dargestellten Sachlage ist es erforderlich, die Ziele und Zwecke des Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4308, insbesondere hinsichtlich der Einzelhandlungsnutzungen und Vergnügungsstätten anzupassen und die künftige Einzelhandelsnutzung, sowie nicht zentrenrelevante und innenstadtrelevante Sortimente entsprechend der genehmigten Bestandsfläche, einzugrenzen.

Daher wird es für notwendig erachtet, die städtebauliche Entwicklung des Standortes Laufamholzstraße durch die Fortführung des Bebauungsplans Nr. 4308 planungsrechtlich zu sichern.

## Neuer Kindergarten zwischen Haus der Gemeinde und der Seniorenresidenz Seepark

Der Bau- und Vergabeausschuß hat am 27.09.2011 beschlossen, auf dem Grundstück Ostendstraße FINr. 568 und 572/53 auf dem aktuell teilweise asphaltierten, jedoch ansonsten freien Grundstück eine Kindertagesstätte mit 2 Gruppen Kinderkrippe, 1 Gruppe Kindergarten und 2 Gruppen Kinderhort zu errichten. Das Gebäude soll im Passivhausstandard errichtet werden, die Amortisation beträgt knapp 6,5 Jahre. Die Fertig-

stellung der Kindertagesstätte ist bis Ende 2013 vorgesehen. Das Projekt wird von der WBG Kommunal GmbH betreut und geplant. Für die Objektplanung hat die WBG K. das Architekturbüro gdh architekten gebunden. Nach der Kostenberechnung vom 15.09.2011 betragen die voraussichtlichen Gesamtkosten 3.695.000 €. Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung bei den Haushaltsberatungen im November 2011.

## Mögeldorf – Nähe Blütenstraße

Freistehendes Familienhaus (mit Einliegerwohnung)

685 qm Grund, 210 qm Wohnfläche, BJ 1960, VB 649.000 €

von Privat Tel. 0170/4165380 (ab 16.00 Uhr)

**WWW.MOEGELDORF.DE**

## Streit um Verengung der Laufamholzstraße zwischen Rehhofbrücke und Prutzbrücke – Laufamholzstraße soll stadteinwärts auf 1 Fahrspur reduziert werden.

### *Stadt plant Verbesserungen in der Laufamholzstraße*

Die Verwaltung – konkret das Verkehrsplanungsamt im Baureferat der Stadt Nürnberg – wurde beauftragt, die Situation für querende Fußgänger in einem Teilabschnitt der Laufamholzstraße zu prüfen. Zwischen der Prutzstraße und der Rehhofstraße befindet sich die Wohnnutzung auf der Nordseite. Auf der Südseite befinden sich mehrere SB-Märkte und andere Einkaufsmöglichkeiten. Diese städtebauliche Situation führt für Fußgänger zu einem hohen Querungsbedarf der Laufamholzstraße. Trampelpfade im Grünstreifen in Höhe der drei Durchlässe der Lärmschutzwand belegen dies. Die Fußgänger scheuen den Umweg zu den 440m voneinander entfernten signalgeregelten Kreuzungen.



*Bild 1: So nah und doch so fern – Wohnen und Einkaufen wird durch die Straße getrennt.*

Das Verkehrsplanungsamt hat an mehreren Tagen Zählungen durchgeführt. Ca. 30 Fußgänger pro Stunde (!) laufen täglich an den



*Bild 2: Im Dauerlauf über die Straße – täglich zu beobachten und ein hohes Sicherheitsrisiko.*

drei besagten Stellen über die stark befahrene Hauptverkehrsstraße. Am 19.02.2010 wurde zudem ein sehr schwerer Unfall registriert. Zwischen der Prutzstraße und der Rehhofstraße überquerte eine Fußgängerin die Straße und wurde von einem Kraftfahrzeug lebensgefährlich verletzt.

Das Verkehrsplanungsamt hat nun mehrere Varianten für eine Erhöhung der Verkehrssicherheit geprüft und das Ergebnis des intensiven und detaillierten Planungsprozesses in einer öffentlichen Veranstaltung am 20.09.2011 vorgestellt. Nachdem eine „große“ Lösung mit einer zusätzlichen Ampelanlage oder markierte Fußgängerüberwege („Zebrastrassen“) aufgrund hoher Kosten oder wegen Widerspruchs zur Richtlinie nicht in Frage kommen, hat die Verwaltung den Einbau von drei Verkehrsinseln als Querungshilfe geprüft. Es gibt in Nürnberg nicht viele Hauptverkehrsstraßen, die beidseits eine durchgängige Baumreihe aufweisen. Die Bäume in der Laufamholzstraße sind ökologisch und städtebaulich äußerst wertvoll. Deshalb musste eine Lösung gefunden werden, die in das 12,90m

breite Asphaltband der Straße integriert werden kann.

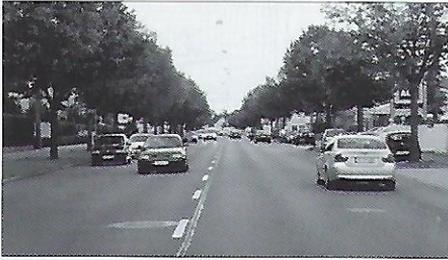


Bild 3: Das grüne Band der Laufamholzstraße ist wertvoll für den Stadtteil.

Nachdem in stadtauswärtiger Richtung der rechte Fahrstreifen häufig als Rechtsabbiegespur zu den Grundstücken genutzt wird, und dadurch der linke Fahrstreifen voll ausgelastet ist, entschied sich die Verwaltung, den Einbau von Inseln in den linken stadteinwärtigen Fahrstreifen näher zu untersuchen. Kernpunkt der Prüfung waren wiederholte Zählungen aller betroffenen Verkehrsströme und eine detaillierte verkehrstechnische Berechnung.

In der Berechnung wurde betrachtet, wie die zukünftige Situation am für die Leistungsfähigkeit des Straßenabschnitts maßgebenden Knoten Laufamholzstraße / Rehhofstraße aussehen würde. Durch die

## Die Ergebnisse der Zählungen:

Verkehrsbelastung der Laufamholzstraße	26.000 bis 27.000 Kfz. / Tag
Stadteinwärtiger Verkehr in der Frühspitze	1.200 - 1.400 Kfz. / Spitzenstunde
Fußgängerquerungen pro Stunde	30
Wartezeiten für die Fußgänger	bis über 200 Sekunden

geplanten Inseln werden sich die Kraftfahrer anders als heute auf die beiden Fahrstreifen der Laufamholzstraße verteilen, weil sie sich 130m nach der Kreuzung auf den rechten Fahrstreifen einordnen müssen. Aufgrund dieses Verflechtungsreiches kann die Situation nicht mit der laufenden Kanalbaustelle mit Einengung unmittelbar an der Kreuzung Waldstraße / Laufamholzstraße verglichen werden. Die Verkehrsplaner sind bei der Planung vom „worst case“, also dem denkbar ungünstigsten Fall ausgegangen: Die Kraftfahrer fahren ausschließlich auf dem rechten Fahrstreifen. Die Funktionalität der Lösung ist nachgewiesen, wenn sogar diese Situation ohne größere Überlastungen

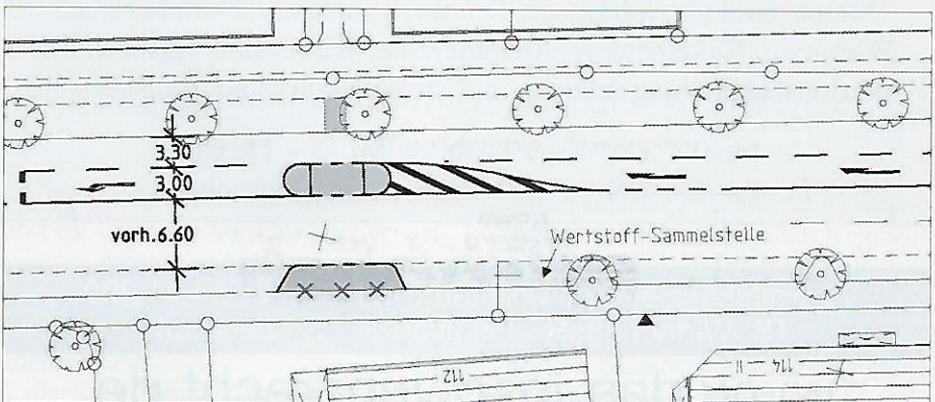


Bild 4: So sieht eine der drei geplanten Inseln mit der nachfolgenden Linksabbiegespur aus.

abgewickelt werden könnte. Ergebnis war, dass dies mit einer kleinen Änderung an der Ampel der Laufamholzstraße/Reh-hofstraße möglich ist. Es wurde nämlich festgestellt, dass neben den Bussen der Linie 40 auch andere Fahrzeuge in der stadteinwärtigen Busbucht halten und die Vorrangschaltung für den Bus auslösen, die zulasten der Grünzeit der Laufamholzstraße geht. Durch eine Änderung der technischen Ausstattung könnten Busse zukünftig eindeutig erkannt und die Zahl der Eingriffe deutlich reduziert werden. Damit könnte der stadteinwärtige Verkehr mit einem Fahrstreifen nahezu störungsfrei abgewickelt werden. Dies ist auch im Interesse der VAG. Denn der Bus 40 muss in Mögeldorf Anschlüsse in viele Richtungen erreichen. Nachdem die Kraftfahrer sich niemals nur auf dem rechten, sondern zu einem gewissen Teil auch auf dem linken Fahrstreifen aufstellen werden, bestünde auch mit den geplanten Inseln trotzdem noch ein Puffer, um kurzzeitige Spitzen im Verkehrsaufkommen abzufangen. Durch die Verstetigung der Belastung würde zudem der Mögelderfer Plärrer entlastet. Das Verkehrsplanungsamt wird die Planung nun mit allen weiteren direkt und indirekt betroffenen Dienststellen innerhalb der Verwaltung abstimmen und danach den

Straßenplan zum Beschluss im Verkehrsausschuss vorlegen. Sollte die Planung realisiert werden, wird die Sicherheit für die Fußgänger deutlich erhöht. Außerdem erhalten Linksabbieger zum anliegenden Einzelhandel zwischen den Inseln eigene Aufstellbereiche. Dies bringt weitere Sicherheit und Ruhe in den Verkehrsablauf. Das ständige Taktieren, ob man links oder rechts schneller vorankommt, entfällt. Letztlich trägt dies auch zu einer Verminderung des Lärms bei.

Die letztliche Entscheidung über die Planung trifft der Verkehrsausschuss des Nürnberger Stadtrates voraussichtlich im kommenden Jahr.

*Frank Jülich - Leiter des  
Verkehrsplanungsamtes*

*Robert Wunder - Abteilungsleiter  
Straßenplanung 04.10.2011*



*Bild 5: Linksabbieger behindern den Verkehr – zukünftig gibt es eigene Linksabbiegespuren!*

## *Stellungnahme des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.*

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. lehnt den Vorschlag der Verwaltung ab, da er keine Verbesserung bringt, sondern zu Verkehrsstau, Verkehrsfährdung und Schleichwegverkehr durch Ebensee führt.

1. Der Sachverhalt ist von der Verwaltung nicht erhärtet worden. An einzelnen

Tagen kurze Zeitspannen zu messen, besagt gar nichts. Um wirklich eindeutige Zahlen für das Übergangsverhalten zu haben, muß über mehrere Tage komplett gemessen werden, weil sonst schon von der Basis her von falschen Voraussetzungen ausgegangen wird. Soviele Bewohner haben die WBG-Häuser gar

nicht, als dass 30 Bewohner pro Stunde ununterbrochen zum Aldi gehen könnten. Es ist kaum anzunehmen, dass jede Flasche Wasser einzeln eingekauft wird.

2. Die Anlieger der Schlossweiherstrasse kommen automatisch über den Fußweg zu den Ampeln, so dass die „Verbesserung“ ausschließlich für die Bewohner von vier Anwesen durchgeführt würde.
3. Die maximale Entfernung der Bewohner zu einer Ampelanlage beträgt 220 m. Wo ist eigentlich das Problem? Ich glaube, dass viele Bewohner Nürnbergs begeistert wären, wenn sie nur 220 m bis zur nächsten Ampel hätten. Aus der Entfernung kann sich jedenfalls kein Grund ergeben, um den Verkehrsfluss zu beeinträchtigen.
4. Durch die drei zusätzlichen Inseln entsteht ein neues erhebliches Gefährdungspotential. Aufgrund des hohen Verkehrsdrucks werden immer wieder Autofahrer versucht sein, zwischen den drei Verkehrsinseln auf der linken Spur zu überholen. Diese Manöver erhöhen beim Wiedereingliedern auf die rechte Spur das Unfallrisiko nachhaltig.
5. Die Verkehrsmenge und der Durchfluß werden nachhaltig eingeschränkt. Dies gibt die Verwaltung ja auch zu: „Durch die Verstetigung der Belastung würde zudem der Mögelderfer Plärrer entlastet!“

Auf Deutsch: Es kommen weniger Fahrzeuge durch! D.h. die Verwaltung plant vorätzlich einen Umgehungs- und Schleichwegverkehr durch Ebensee.

6. Zu welchen Auswüchsen die Einspurigkeit führt, haben wir Mögelderfer in diesem Jahr 2011 ja leidvoll erfahren. Über mehrere Monate war die Laufamholzstraße beim Marktkauf stadteinwärts einspurig. Verkehrschaos war die Folge. Staus selbst am Sonntag Nachmittag waren festzustellen. Bei diesen tatsächlichen Erfahrungen können uns die „Berechnungen“ des Verkehrsplanungsamts nur als Lug und Trug erscheinen. Wir Mögelderfer sind von den „Berechnungen“ des Verkehrsplanungsamts in jeder Hinsicht gebrannte Kinder. Von den „Berechnungen“ des Verkehrsplanungsamts beim Umbau des Mögelderfer Plärrer im Jahr 2000 hat sich nichts, aber auch gar nichts bewahrheitet. Der Mögelderfer Plärrer wurde zum Stauknoten Nr. 1 der Stadt umgebaut.

Erste Reaktionen, die beim Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. ankommen, zeigen deutliches Unverständnis der Mögelderferinnen und Mögelderfer.

Kö

*Schreiben Sie uns Ihre Meinung:*  
[buergerverein\\_moegeldorf@t-online.de](mailto:buergerverein_moegeldorf@t-online.de)

Wir sind im Internet erreichbar:

## WWW.MOEGELDORF.DE

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögelderferinnen und Mögelderfer einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier unser Ansprechpartner:

Michael Schuster, Waldstromerstr. 38  
 Tel. 0911/63 25 140 • Fax. 0911/63 25 187  
 e-Mail: [michael.schuster@siemens.com](mailto:michael.schuster@siemens.com)

## Die stillsten Plätze



*Der Kirchengberg*



*Die Buchenlinge, der  
älteste Rastplatz*

## Frauenarztpraxis Dr. med. (Univ. PECS) Adrian Paal

Mädchensprechstunde · Krebsvorsorge ·  
Ambulante Operationen · Schwangerschaftsvorsorge

<b>Sprechzeiten:</b>	Mo. Di.	8.00-12.00 Uhr	14.00-18.00 Uhr
	Mi.	8.00-13.00 Uhr	
	Do.	8.00-12.00 Uhr	15.00-19.00 Uhr und 16.00-17.00 Uhr offene Mädchensprechstunde
	Fr.	8.00-14.00 Uhr	

Laufämholzstr. 57, 90482 Nürnberg, Tel. 0911-542977

## Die Mögeldorfer Schneperschützen

Im dörflichen Mögeldorf des 19. Jahrhunderts gab es eine große Zahl von Vereinen. Einer der ältesten war die Stahlbogen-Schützen-Gesellschaft, gegründet 1857.

Nach ihren Statuten war der Zweck des Vereins außer der Übung im Schießen auf dem Stahlbogen auch die gesellige Unterhaltung und überhaupt „Beförderung des Anstandes und der Sittlichkeit ihrer Mitglieder“ Auf einem Vereinsbild aus dem Jahr 1895 kann man fast 100 Mitglieder erkennen: Handwerker, Bauern, Arbeiter, und auch ein Brauereibesitzer.

Ursprünglich befand sich der Schießplatz am Gaisberg, westlich des neuen Friedhofs. Später wurde er an den Waldsaum östlich vom letzten Haus der Schmausenbuckstraße verlegt. Nachdem dort im Ersten Weltkrieg ein Lazarett errichtet wurde, musste der Schießplatz östlich vom heutigen Storchengang hinter dem Umspannwerk Rehlfeld angelegt werden. Die Schützenbarracke wurde 1943 von Bomben zerstört. Nach Kriegsende 1945 wurde von der US Militärverwaltung kein Schützenplatz mehr geduldet. Die Schneperschützen waren

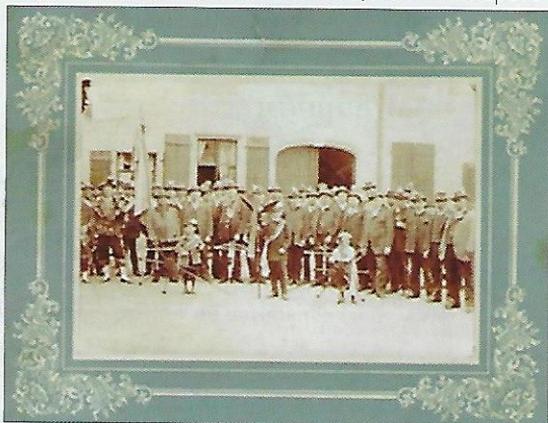
allerorts zu finden. In Nürnberg wurden sie bereits um 1500 genannt. Heute noch erinnert der Schnepfergraben hinter der Burg daran. Die Schnepperer schossen mit der Armbrust, dem Schnepfer, so wie wir es von Wilhelm Tell kennen.

Wie war das nun mit den Stahlbogenschützen?

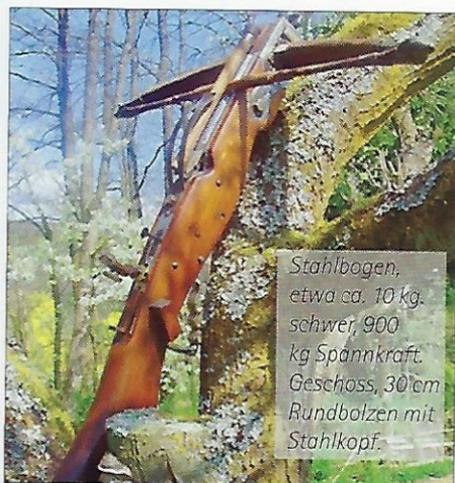
Adolf Präg hat sich eine historische Armbrustwaffe ausgeliehen und beschreibt sie wie im folgenden vereinfacht wiedergegeben. Die Armbrust war eine ca. 10 kg schwere Waffe mit einem Holzschaft, oben mit einer Stahlfeder. Als Sehne diente ein gedrehtes, gewickeltes Stahlseil. Stahlbogen und Sehne waren zur Dämpfung mit einer Schnur aus Lederteilen umwickelt. Um den Bogen zu spannen war eine enorme Zugkraft nötig. Dazu brauchte man einen Bogenspanner. Adolf Präg meint, dass es unmöglich war, den Bogen zu spannen ohne eine entsprechende Vorrichtung. Er nimmt an, dass am Schützenplatz ein passender schwerer Spannbock fest montiert war. Der Bogen wurde erst vor jedem Schuss gespannt und scharf gemacht. Das erklärt auch die Tatsache, dass bei keiner der bisher überlebten Armbrustwaffen eine Spannvorrichtung dabei war. Der Vorteil daran war, dass kein Missbrauch möglich war, keine Gefahr für Kinder, beim Transport war die Armbrust

entschärft, kein Waffenschrank, kein Waffenschein war nötig. Am Schießplatz aber war der Stahlbogen eine gefährliche Waffe.

Auf eine umgelegte, etwa 20-30 m hohe Fichtenstange wurde entweder ein



*Schützenverein Mögeldorf*



*Stahlbogen,  
etwa ca. 10 kg.  
schwer, 900  
kg Spannkraft.  
Geschoss, 30 cm  
Rundbolzen mit  
Stahlkopf.*

Stern oder ein Adler aufgebracht und die Stange senkrecht aufgerichtet. In Mögeldorf war das Adlerschießen besonders beliebt. Der Adler hatte Flügel aus Holz, die getroffen werden mussten. Das abgeschossene Holz wurde gesammelt und gewogen. Sieger war der, der das höchste Gewicht erzielt hatte. Der Schütze stand unten im Anschlag neben dem Baumstamm, den Armbrustschaft auf der rechten Schulter. Über den Köpfen der Schützen und Zuschauer war ein Drahtnetz gespannt zum Schutz vor herabfallendem Holz und Stahlbolzen. Ein kleines Schussfeld rund um den Baumstamm wurde im Netz freigehalten.

Als Kleinkind mit drei Jahren war Adolf Präg „Zeitzeuge“ auf dem Schnepferplatz in Mögeldorf, aber mit wenig eigener Erinnerung. Sein Großvater Konrad Friedrich, von Beruf Elektriker, angestellt bei Metzger & Böhm, später Noris-Weinbrennerei, war Mitglied des Schützenvereins und 1910 als Schützenkönig sogar in München ausgezeichnet worden. Seine Frau war die Vereinswirtin im Schützenheim. Es waren harte Zeiten für die Familie mit ihren acht Kindern. Die Versorgung für das Vereinsheim wurde mit dem Handwagen bewältigt, Holz zum Heizen musste im Wald gesammelt werden. Das Bier wurde vom Fass gezapft. Schießen macht durstig. Aber manch einer hielt sich am Anfang mit dem Trinken sehr zurück und hat erst nach 22 Uhr kräftig geschluckt. Zu später Stunde gab es nämlich Freibier, weil das Bier im geöffneten Fass nicht lagerfähig war. Der Wirt machte keine großen Verdienste, hatte aber eine lange Arbeitszeit. Eine Sperrstunde im Wald gab es nicht. Jeder kannte die Mögelderfer Polizisten. Die wollten sich nicht unbeliebt machen und haben beim Freibier als Gäste mitgebechert.

Elfriede Schaller

*Quellen: Archivunterlagen; Bilder und Aufzeichnungen von Adolf Präg aus Erinnerungen seiner Mutter und Tante.*



*Die Mögelderfer Adlerschützen. v.l.: Konrad, Friedrich, Hutzler und Schwarz.*

## Herrenchiemsee

Nun sitze ich in meinem Arbeitszimmer und blicke hinaus – draußen regnet es in Strömen. Kaum zu glauben, dass ich vor nur knapp 24 Stunden einen sommerlichen Urlaubstag verbracht habe. Der blaue Himmel, der sich im Wasser spiegelte, die weißen Segel der Segelboote – einfach traumhaft. Auf meinem Schreibtisch liegt ein Katalog aufgeschlagen – Ludwig II. blickt mich an – das „Paradefoto“ – so wie jeder – nicht nur die Königstreuen Bayern, ja selbst ein Franke wie ich – ihn immer sehen. Zugegeben ein etwas merkwürdiger Beginn für die Dokumentation eines Reiseberichts. Der Bürger- und Geschichtsverein war wieder unterwegs. Wie in den vergangenen Jahren stand der Besuch der Landesausstellung auf dem Programm. Und das Ziel, nämlich Herrenchiemsee und der Titel der diesjährigen Ausstellung „Götterdämmerung“ ließen so manches Herz höher schlagen. Spätestens beim Betreten des Schlosses wurde einem klar, dass der Mythos Ludwig ungebrochen ist. Menschenmassen ließen sich geduldig durchschleusen. Es sollten insgesamt 500.000 Besucher werden, die dem König ihre Referenz erwiesen. Und Geduld braucht man über die Maßen, wenn man sich der Ausstellung stellt. Aber die Menschen nehmen für Ludwig II. viel in Kauf.

Um 7 Uhr ging es bereits los. Herr Stein, unser Fahrer, lud 52 interessierte Möggelder Bürger und Bürgerinnen in seinen Bus. In flüssiger Fahrt ging es über München ins Voralpenland. Und hier wurde schon klar, dass der Wetterbericht des vergangenen Tages nichts Falsches versprochen hatte: Die Kulisse der Alpen zeichnete sich im Hintergrund traumhaft ab. In

Prien ging es dann auf das Schiff „Berta“, das uns – mit vielen anderen „Ludwigfreunden“ zur Herreninsel brachte. Nach einem fünfzehnminütigen Fußmarsch waren wir unserem Ziel schon näher. Das Schloss tauchte auf, was heißt schon Schloss – es war Versailles. Wer je in Paris war und dabei auch Versailles, das etwas außerhalb gelegene Schloss, das mit dem Namen Ludwig XIV. verbunden ist, besucht hat, ist erstaunt. Ein Abbild liegt vor ihm: Das Traumschloss von Versailles. Mit einem schönen Gang durch den angelegten Park kamen wir zum Schloss – welch ein Glanz! Zunächst wurden wir durch die Ausstellung „Götterdämmerung – König Ludwig II.“ geführt. Diese war in fünf Akten mit insgesamt zehn Szenen aufgeteilt. Die Rohbau Räume des Schlosses Herrenchiemsee wurden extra für die Ausstellung renoviert und waren erstmals für die Besucher zugänglich.

Der erste „Akt“ befasste sich mit dem jungen Ludwig, der 18-jährig zum König von Bayern gekrönt wird. Auf den Fotografien kann man einen schön anzusehenden jungen Mann erkennen, der würdevoll posiert. Der Hoffotograf Joseph Albert erstellte ein Familienbild aus 29 Einzelporträts, in dem alle für Ludwig II. wichtige Personen gezeigt werden. Unser Führer erklärte uns die Zusammenhänge. Die Kindheit Ludwigs war wohl unbeschwert, wie die vielen Dinge, wie z. B. Spielzeug, zeigten. Der Vater – Maximilian II. – starb und hinterließ dem Sohn kein leichtes Erbe. Für einen Monarchen der damaligen Zeit war es wichtig eine standesgemäße Ehe einzugehen. Ludwig hatte schon immer einen Faible für Elisabeth, der Herzogin in Bayern, die aber

bereits als Frau des österreichischen Kaisers vergeben war. So verlobte er sich mit deren Schwester Sophie Charlotte – die Hochzeit sollte im November 1867 stattfinden. Sie fand nicht statt, weil Ludwig die Verlobung schon im Januar des gleichen Jahres löste. Das 19. Jahrhundert war geprägt durch die aufkommende Industrialisierung, der sich auch das doch noch junge Königreich Bayern nicht verschließen konnte. Dabei war das industrielle Herz Bayerns Nürnberg. Diese Zeit ist aber auch geprägt von Kriegen, in denen auch Bayern involviert ist – manchmal auch nicht ganz freiwillig. Dies wird im sog. „zweiten Akt“ deutlich. Zuerst ist es der Krieg an der Seite der Österreicher gegen Preußen. Nach der Niederlage gegen Preußen an deren Seite – unter der Ägide des preußischen Ministerpräsidenten Otto von Bismarck – gegen Frankreich 1870/71. Ob nun Ludwig pazifistisch eingestellt oder mit den vielen Entscheidungen überfordert war, ein Zauderer oder voller Misstrauen gegen die preußischen Vorstellungen. In der Ausstellung sind einige Fotografien bzw. Orden oder auch Militärgerätschaften zu sehen. Der dritte „Akt“ beschäftigt sich mit den Gegenwelten, mit der Flucht Ludwigs aus der für ihn so barbarischen Realität. Der Hang zum Mittelalter findet in dem Bau des Schlosses Neuschwanstein seinen Niederschlag. Neben diesem kann man auch Idealentwürfe des Schlosses Falkenstein sehen, das nie gebaut wurde. Auch Grundrisse der bekannten Schlösser können angesehen werden. Hinzukommt die Affinität zu Richard Wagners Musik. Hier werden Entwürfe von Bühnenbildern gezeigt und auch ein kurzweiliger Videofilm. Wagner versuchte in München verschiedene Neuerungen auf der Bühne einzuführen. So war es bislang üblich, dass der Zuschau-

erraum – so wie die Bühne – erleuchtet war. Wagner ließ den Zuschauerraum sehr zum Leidwesen der Münchner Opernbesucher abdunkeln. Für ihn war das Ereignis auf der Bühne wichtiger als die Roben der wohlhabenden Münchner. Damit schaffte er sich mehr Feinde als Freunde. Ludwig wird der großzügige Mäzen dieses nicht von allen geliebten Komponisten.

Die Industrialisierung hält auch in den Schlössern Einzug: Im sog. „Vierten Akt: Wie Ludwigs Königreich modern wurde“ wird dies deutlich: Ob es Wellenmaschinen oder Stromgeneratoren sind, die für ein illusionistische Kulisse sorgen – die Technisierung treibt Ludwig begeistert voran. So ist Bayern ein in der Entwicklung gesellschaftlich geteiltes Land: Auf der einen Seite die Tradition, die sich in der Oberammergauer Passionsspielen wieder findet, auf der der anderen Seite der bereits genannte Einstieg in die Hochindustrialisierung.

Natürlich darf am Ende auch nicht ein Blick auf die Katastrophe fehlen: Ludwigs Tod – „Wie Ludwig starb und zum Mythos wurde“ (fünfter Akt). Bis heute ranken sich Geschichten und Gerüchte über Ludwigs Ableben. Nach der Absetzung als König stirbt Ludwig zusammen mit seinem Leibarzt von Gudden im Starnberger See. Der „Fall Ludwig“ brachte die Sammlung von vielen Indizien, aber keine rechte Erklärung. Das Phänomen Ludwig II. wurde durch dessen mysteriösen Tod noch um eine Nuance interessanter.

Der Ausstellungstitel „Götterdämmerung“ stellt auch eine Verbindung zu Wagner her. Im gleichnamigen letzten Teil des „Rings der Nibelungen“ ist der Untergang der mythischen Götterwelt zu bestaunen. Bei Ludwig ist es etwas anders: Er wurde eine Ikone, viele Filme griffen sein Leben auf

und tausende von Besuchern erinnern sich an den König von Bayern, wenn sie durch seine Schlösser pilgern.

Wir pilgerten weiter durch die Schlossräume: Welch eine Pracht! Ob das Schlafzimmer oder das bekannte „Tischlein-deckdich“, das im Untergeschoss gedeckt, dann mit einer Hebebühne nach oben in das Esszimmer gehoben wurde. Oder man denke nur an die Badewanne, die eher an einen heutigen Swimmingpool erinnert. Manch einer der Besucher kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Eine Phantasiewelt für sich – für eine Person, die die Einsamkeit suchte und vielleicht gerade aus diesem Grund an der Welt scheiterte.

Wir erholten uns bei einem zünftigen Essen in der Schlossgaststätte – das Wet-

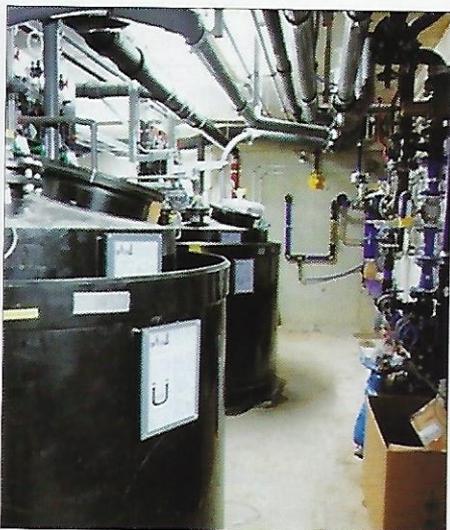
ter ließ es zu, dass wir im Biergarten unserer Mittagessen einnehmen konnten. Danach ging es hurtig – wir hatten volles Programm! – wieder auf das Schiff: Die Insel Frauenchiemsee stand an. Hier konnte jeder nach freier Entscheidung sich den Gelüsten eines Zwetschgendatschis mit Kaffee hingeben oder die Kirche des Klosters aufsuchen. Mit einer wunderschönen Fahrt über den Chiemsee endete unser Ausflug. Nach zügiger Heimfahrt erreichten wir – voll von Eindrücken über Ludwig, seine Bauten, die herrliche Landschaft – wieder Nürnberg.

Unser Dank galt der Organisatorin, Frau Stadträtin Ulrike Hölldobler-Schäfer und auch unserem Fahrer, Herrn Stein.

Ute Köhler

## TIERGARTEN NÜRNBERG

### Technische Einrichtung der Lagune



Die Technik im Untergrund ist ein echtes Wunderwerk.



Eine unglaubliche Menge an technischem Gerät unterhalb der Lagune.



Kultur  
& Freizeit

## LONI-ÜBLER-HAUS

MARTHASTR. 60 • NÜRNBERG

Tel: 0911 / 54 11 56

Fax: 0911 / 54 18 70

loni-uebler-haus@stadt.nuernberg.de

www.kuf-kultur.de/loni

**Mi., 7.12., 19.30 Uhr**

Männer-Café: Unter Uns

Moderation: Thomas Grieb oder Ralf Dollweber, Kontakt Heinz Mehrlich 0911 382767

**Mi., 7.12., 19.30 Uhr**

Rund um die Ostsee

Digitalvortrag von Dieter Hof

Veranstalter: Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC Nürnberg); www.adfc-nuernberg.de

**Sa., 10.12., 18 Uhr bis So., 11.12., 9 Uhr**  
Loni-Übernachtung im Kindertreff

**Mi. 14. 12., 19.30 Uhr**

Burnout- Kein Mann ist davor sicher  
Themenabend im Männerforum  
Referent Dr. Rupert Biebl, Dipl. Psychologe,  
Tagesklinikum Nürnberg. Nur für Männer!

**Fr., 16.12., 14 Uhr**

Kinder lesen und singen für Senioren im  
Sebastianspital

**Sa., 17.12., 20 Uhr So., 18.12., 20 Uhr**

Folk Club: 21 TH Christmas Blues Night  
Klaus Brandl & Chris Schmitt

**Do., 22.12., 15 Uhr**

Weihnachtsfeier im Seniorenkreis

Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Mögeldorf  
& Loni-Übler-Haus

**Fr., 23.12., 14 Uhr**

Weihnachtsfeier im Kindertreff

Fortsetzung von Seite 25

*was im Finanzministerium in Berlin zweimal zugesagt worden war. Ein Dekret vom Finanzminister Schacht über Verbot von Neuemissionen machte den Plan zunichte.*

*Nun präsentierte Dr. Grafenstein, Direktor der Deutschen Bank Nürnberg, der als Konkurrent obigem Projekt feindlich gegenüberstand, den Rückwanderer Pfaehler aus Buenos Aires. Pfaehler hatte da eine kleine chemische Fabrik, Wert 300.000 Pesos. Diese wollte er an die englische Imperial Chemical Co. verkaufen und dann mit seinem Freund, Generaldirektor Harnischmacher (Blendax) von Wiesbaden zusammen unser Unternehmen kaufen. Dasselbe wurde ihm damals im August 1938 zu 1,8 Millionen angeboten. Den Preis hat die Handelskammer festgesetzt, resp. von 2,5 Millionen auf 1,8 Millionen reduziert. Die Verhandlungen*

*mit Pfaehler wurden im „Württembergischer Hof“ in Nürnberg fortgesetzt. Die Hälfte des Peso-Betrages genehmigte das R.W.M. (Reichswirtschaftsministerium) in Berlin für uns mit Zustimmung der Devisenstelle. Der Kaufpreis wurde inzwischen auf 1,5 Millionen zurückgesetzt. Den Grund konnten wir erfahren. Es geschah auf Betreiben von Pfaehler in Berlin, weil sein Kapital nicht ausreichte, oder durch Intrigen von Dr. Grafenstein (Deutsche Bank) und Direktor Helmreich (Bayer. Vereinsbank, München).*

*Diese Bankdirektoren, Berater des Handelskammerpräsidenten in Nürnberg vertraten den Standpunkt, daß eine höhere Forderung, als die an Roser, nicht berechtigt sei. Die Deutsche Bank in Stuttgart war seinerzeit durch Roser informiert.“*

Kaum deutlicher läßt sich die Willkürherrschaft jener Jahre aufzeigen.

Kommentar aus heutiger Sicht:

*„Hat es sich gelohnt für Pfaehler? Seine Rückwanderung aus Argentinien, um am Endsieg teilzunehmen? Seine Gier, einem ehrlichen, alten Mann sein Unternehmen zu stehlen? Von Kauf war keine Rede. Pfaehler's Sohn fiel in Rußland. 1945 hatte Pfaehler keine Lederwerke Kromwell mehr. Das Unrecht war nicht belohnt worden. Finanziell ärmer und an Erfahrungen reicher ging er nach Argentinien zurück.“*

Schon kurze Zeit danach brach über Deutschland der provozierte Krieg herein, an dessen Ende als Resümee festgehalten werden mußte: In den letzten Kriegsmonaten waren beide Betriebe nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Was in jahrzehntelanger, zäher Kleinarbeit aufgebaut worden war, lag als Opfer der Spreng- und Brandbomben vernichtet am Boden.

Die Interimsregierung setzte einen Treuhänder, Dr. Walter Berghaus ein. Vom Leder verstand er nichts und seine beste Qualifikation war, daß er der Geschäftsleitung freie Hand ließ.

Die damalige Geschäftsleitung bestand aus dem früheren Prokuristen Max Burnikl. Er war immer ein Vertrauter der Familie. Als Gegner der Machthaber des 3. Reiches hatte er Gestapohaft, Haussuchungen und Anfeindungen jeglicher Art überstanden. Er begann sofort mit Ernst Kromwell zu korrespondieren, der damals in New York lebte und sich natürlich in die Verhältnisse, die in Nürnberg herrschten, nicht hineindenken konnte. Trotzdem war die Korrespondenz fruchtbar und erbaulich für beide Seiten. In der

*Fortsetzung auf Seite 67.*

Geschäftsführung wurde Max Burnikl von dem technischen Leiter Fritz Büttner unterstützt, der während des ganzen Krieges das Werk geführt hatte. Mit Improvisation betrieb dieser nunmehr den Wiederaufbau der zerstörten Fabrik und brachte die Produktion wieder voll in Gang. Als Dritter kam Dr. Theo Balzer nach Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft hinzu. Er nahm seine Arbeit dort wieder auf, wo er sie bei seiner Einberufung zur Wehrmacht hatte liegenlassen. Dr. Balzer war Dipl.-Kaufmann und Steuerexperte. Alle Kalkulationen marschierten über seinen Schreibtisch. Später, bei den Vermietungen und Verpachtungen an die Firmen Shell, Feldner und Ernst Werner Schmidt war er federführend. Seine erfolgreichen Verhandlungen klingen noch heute nach.

Der Familiensyndikus, Rechtsanwalt Philipp Cromwell führte, zusammen mit Otto Kromwell die Wiedergutmachungsverhandlungen und brachte sie zu einem glücklichen Ende. Da beide aus der Familie kamen, kannten sie alles im kleinsten Detail. Auch als später Frank Wilmers die Anteile seiner Verwandten übernahm, standen sie ihm mit Rat und Tat väterlich zur Seite. Hier soll auch in gleicher Weise gedacht werden des Herrn Curtis Cromwell. Auch er hatte sich maßgeblich in die Rückerstattungsgeschehnisse eingeschaltet. Er war und blieb der bedächtige, kluge Ratgeber damals für die Geschäftsleitung und später, bis an sein Lebensende, besonders für Frank Wilmers.

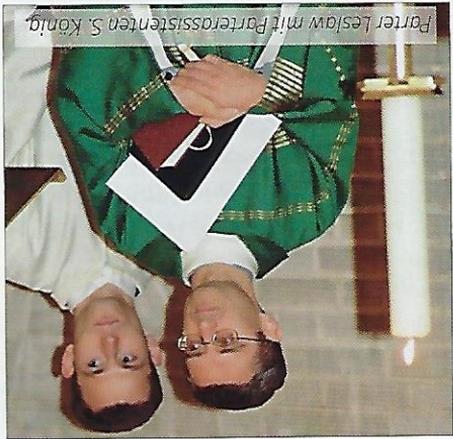
Herr Ernst Kromwell durfte noch erleben, daß die Gerechtigkeit, an die er im Exil stets geglaubt hat, siegte. Leider hat er die Vollendung des Wiederaufbaus und die ungeschmälerte Rückgabe seines Lebenswerkes, das er 1899 begonnen hatte, nicht mehr erfahren. Er starb am 8. Mai 1947 im Alter von 81 Jahren fernab der Heimat in New York. Die Rückgabe der LEDERWERKE KROMWELL AKTIENGESELLSCHAFT, Nürnberg an die Familie KROMWELL erfolgte im Jahre 1949.

Die neue Aera begann im Grunde genommen am 1. Juni 1949. Der Enkel des Firmengründers, Frank W. Wilmers kam in seine Heimatstadt Nürnberg zurück und nahm seine Arbeit im Familien-Unternehmen auf. Nach Lehr- und Einarbeitungszeit übernahm er mehr und mehr Aufgaben im Verantwortungsbereich. Er fühlte die Verpflichtung und war sich bewußt, daß das, was der Großvater aufgebaut hatte, die ihm vorgezeichnete Lebensaufgabe war. Mit hartem Willen, einer eisernen Zähigkeit und Beharrlichkeit, Tugenden, die er wohl vom Großvater mitbekommen hatte, ging er an die Arbeit. Nachdem sich in den Jahren 1945 – 49 herausgestellt hatte, daß seine Verwandten als weitere Anteilseigner aus der Vorkriegszeit sich im Exil in ihren neuen Lebens- und Arbeitsbereichen so fest etabliert hatten, daß an eine Rückkehr nach Nürnberg nicht mehr gedacht wurde, übernahm er, knapp 30jährig, am 14. Juli 1955 51% der Kapitalanteile. Weitere 25% übernahmen eine Bank und die restlichen 24% die 3 Herren der Geschäftsleitung. Vier Jahre später wurde die Aktiengesellschaft in eine GmbH umgewandelt.

*Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe im nächsten Jahr!*

(Oberschlesien) eingesetzt. Hier lag meine Hauptaufgabe in der Kinder- und Jugendseelsorge, wo mir die Betreuung von behinderten Kindern besonders am Herzen lag und ich viele Erfahrungen sammeln konnte. In der Zeit von 1989 bis 1995 war es mir möglich, das Studium der Musikwissenschaft zu absolvieren und im Anschluss die Formationschule. Dann war ich als Subregens und Dozent im Priesterseminar in Krakau tätig. Nach Deutschland kam ich im Jahr 2000. Die ersten zwei Jahre war ich als Seelsorger im Frankenland und anschließend neun Jahre in Castrop-Rauxel.

Implantologie - Parodontologie - Laserbehandlung  
 www.keepsmlie.de  
 info@keepsmlie.de



Partei Leslaw mit Partiarassistenten S. König.

Ich, Leslaw Ogrzyzek, bin im Jahr 1960 in Ostpolen geboren und in Niederschlesien, bei Breslau aufgewachsen. Nach meinem Abitur habe ich in Krakau Theologie studiert und wurde 1987 zum Priester geweiht. Danach wurde ich zunächst als Vikar in Beuthen

**ZAHNARZTPRAXIS CHRISTIANBERNDT**

**CutColor**  
 H A R M O D E

**Der Wohlführitseur in Mögeldorf**



Cut & Color Haarmode Mögelderfer Hauptstr. 34  
 90482 Nürnberg Telefon 0911 / 5 44 13 06  
 Di - Fr 9.00 bis 18.00 Uhr Sa 9.00 bis 13.00 Uhr

## Die Theodor-Billrothschule wird musikalische Grundschule



Musik liegt in der Luft – das ist schon jetzt an der Theodor-Billrothschule zu spüren und zu hören. Um dies noch zu vertiefen und auch anderen zu verdeutlichen beteiligt sich die Theodor Billrothschule als eine von rund 30 Schulen in Bayern an dem Projekt „Musikalische Grundschule in Bayern.“ Beteiligt sind an dem Kooperationsprojekt in Bayern nicht nur das bayerische Kultusministerium, die Regierung von Mittelfranken und die Universität Erlangen Nürnberg, sondern auch die Bertelsmann-Stiftung, die die Musikalische Grundschule bereits erfolgreich in anderen Bundesländern unterstützt hat.

Das Prinzip ist einfach: Die Musik soll im Schulalltag bewusster erlebt werden, ihn nachhaltig musikalisch prägen und als Motor für die Schulentwicklung dienen. Kurz gesagt soll es „Mehr Musik in Mehr Fächern von Mehr Lehrern zu Mehr Gelegenheiten“ geben.

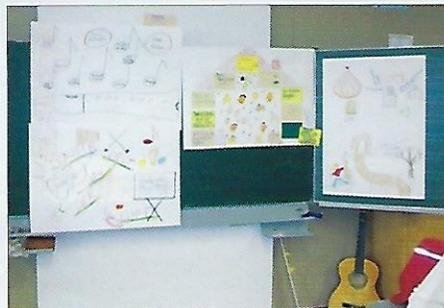
Um den Entwicklungsprozess hin zur Musikalischen Grundschule im Kollegium anzustoßen, zu koordinieren, die Fortschritte zu dokumentieren und zu unterstützen, wird von jeder teilnehmenden Schule ein Musikkoordinator aus den eigenen Reihen bestimmt. Dieser nimmt mit

anderen Koordinatoren regelmäßig an Fortbildungen und Schulungen teil.

„Die Musik aber ist der wichtigste Teil der Erziehung: Rhythmen und Töne dringen am tiefsten in die Seele und erschüttern sie am gewaltigsten.“ (Plato)

Musik berührt, gemeinsames Musizieren macht Freude. Die aktive Auseinandersetzung mit Musik unterstützt die Entwicklung des sinnlichen, sprachlichen und motorischen Selbstaussesdrucks und fördert auf diese Weise die Persönlichkeitsentwicklung. Sie dient dem körperlichen und seelischen Wohlbefinden, kann sich positiv auf die Leistungsfähigkeit auch in anderen Fächern auswirken, stärkt die kindliche Lernfreude und verbessert das soziale Miteinander an der Schule.

Deshalb haben sich die Lehrer der Theodor-Billrothschule in einer Lehrerkonferenz dazu entschlossen, sich an dem Projekt der Musikalischen Grundschule zu beteiligen. In einer ersten Zusammenkunft haben sie bereits festgestellt, dass an ihrer Schule musikalisch gesehen schon sehr viel geboten ist. Die Spanne reicht von großen Projekten, wie dem Tanztheaterprojekt unter der Leitung von Beate



Höhn, über die Streicherklassen der Musikschule, der Chor-AG und den Besuchen von Kinderkonzerten der Symphoniker zu den vielen kleinen Gelegenheiten während und auch zwischen der Unterrichtsstunden. In einer „Zukunftswerkstatt“ haben die Lehrerinnen unter der Leitung von Sabine Deeg nicht nur neue Anregungen für den Unterricht erfahren, sondern bereits viele kreative Ideen zusammengetragen, die es nun in ein zeitliches Raster und genauere Planungen zu bringen gilt.

Das Basteln von Musikinstrumenten, ein Musicalprojekt oder Kontakte mit externen Musikern waren genauso dabei, wie das Erstellen eines gemeinsamen Liederkanons für die Schule.

Der Musik mehr Raum geben – dieses Ziel hat sich die Schule dank vieler Spenden durch den neuen Musikraum im Keller der Schule schon erfüllen können. Weitere Ziele werden mit dem Engagement vieler hilfsbereiter Eltern und des Kollegiums sicher auch erreicht werden.

## News aus Mögeldorf



Die drei Häuser entlang der Siedlerstraße nehmen Gestalt an.



Das waren noch Zeiten. ^^